

Motivation

Der SVS ist im Bereich der Information und Sensibilisierung mit seinen Naturschutzzentren La Sauge und Neeracherried, mit Materialien zur Umweltbildung, mit Medienarbeit und mit Information für das Parlament sehr aktiv. Ein Schwerpunkt lag im Berichtsjahr bei der Erarbeitung von Lehrmitteln für die Ausbildungsarbeit der Kantonalverbände (Neuaufgabe opteryx, Lehrmittel für den Feldornithologiekurs), ein anderer bei der Förderung des Netzwerks Schweizer Naturzentren.

Netzwerk

Der SVS-Vorstand startete einen Prozess für ein SVS-Konzept 2025. Auf internationaler Ebene engagiert sich der SVS/BirdLife Schweiz stark für die Zusammenarbeit der BirdLife-Partner und für sinnvolle Lösungen für die neue Strategie und das Branding inklusive die Weiterentwicklung des BirdLife-Logos.

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz,
Zürich

Protokoll der 104. Ala-Mitgliederversammlung vom 17. März 2013 in Flüelen

Exkursion ins Reussdelta

Zwei vollgepackte Linienbusse fuhren die 70 Teilnehmer vom Bahnhof Flüelen zum Startpunkt der Exkursion, wo Peter Knaus alle Anwesenden herzlich begrüßte. In vier Gruppen unter der Leitung von Thomas Ziegler, Georges Eich, Walter Brücker und Lisbeth Arnold wurden die Teilnehmer dann durch das interessante Gebiet geführt. Der Föhn hielt



Abb. 16. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Reussdelta-Exkursion kämpfen gegen den stürmischen Föhnwind an. Aufnahme G. Pasinelli.



Abb. 17. Kiesinseln am Urner Reussdelta und Plattform, gesehen vom Aussichtsturm her. Blickrichtung Nordwest. Aufnahme G. Pasinelli.

die Exkursion trocken, blies aber zum Teil so stark, dass die Gruppen geschützte Orte aufsuchen mussten, um die Ausführungen der Exkursionsleiter hören zu können.

Durch den Kiesabbau am Ufer des Urnersees und die Korrektur der Reuss verschoben sich im Verlauf des 20. Jahrhunderts die Uferlinien stellenweise 200–300 m landeinwärts. Als 1979 die Konzession der Abbaugesellschaft für die unterseeische Rohstoffgewinnung auslief, verlangte der Kanton für die Neuvergabe, dass ein Gesamtprojekt erarbeitet werden sollte. Die nachhaltige Nutzung von Kies und Sand müsse in Einklang gebracht werden mit einem Stopp der Erosion und einer naturnahen Entwicklung der Mündungslandschaft. Die Idee entstand, die Reuss wieder wie früher ein Delta bilden zu lassen, wofür 1989 der linke und 1991 der rechte Mündungsarm geöffnet wurde. Durch das Schütten von mehreren Kiesinseln sollte das dahinterliegende Ufer



Abb. 18. Blick von der Brücke über die Reuss nordwärts gegen das Mündungsgebiet in den Urnersee. Aufnahme G. Pasinelli.



Abb. 19. Naturschutzinseln vor dem Urner Reussdelta. Blickrichtung Westen. Aufnahme G. Pasinelli.

vor Erosion geschützt werden. Diese werden nach Möglichkeit vegetationsfrei gehalten, die einen als Badeinseln, die anderen als Naturschutzinseln. Bei letzteren ist die Freihaltung aber fast unmöglich, da der Pflanzenwuchs sehr stark ist. Die Vögel, die auf diesen Inseln brüten, haben auch Probleme wegen der grossen Wasserstandsschwankungen des Urnersees bei der Schneeschmelze oder bei Gewittern.

Das Reussdelta ist das beliebteste Naherholungsgebiet in der Region. Durch die Beschränkung der Parkplätze in der Nähe und das absolute Fahrverbot zum See wird versucht, die Anzahl Personen im Gebiet etwas zu beschränken. Das grösste Problem ist das Nicht-Einhalten des Leinenzwangs für Hunde. Acht Mitglieder der Reussdelta-Aufsicht informieren über das Reussdelta und versuchen, das Schutzreglement für das Reussdelta durchzusetzen. Verstösse werden von der Reussdelta-Aufsicht der Polizei gemeldet.

Ein Problem im Gebiet ist das künstliche Niedrighalten des Wasserstandes des Vierwaldstättersees. Dadurch fehlt dem Ried oft das nötige Wasser, und durch das Hochschnellen des Seepiegels im Mai oder Juni werden oft Nester von Schilfbewohnern zerstört.

In den letzten 25 Jahren hat sich das Reussdelta erfreulich entwickelt. Die Reuss fliesst heute in drei Armen in den See und bildet ein naturnahes Delta, Mündungsinseln und Kiesbänke sind neu entstanden. Vogelschutzinseln dienen einigen Wasservogelarten als Brut- und Rastplatz. Die Schwimmbagger bewegen sich in klar definierten Abbaufeldern, eine Flachwasserzone und die geschütteten Inseln schützen das Ufer vor Erosion. Das Nebeneinander von Erholungssuchenden und Naturschutz klappt insgesamt erstaunlich gut.

(Quellen: Exkursionsleiter; «Unterwegs im Urner Reussdelta», Justizdirektion Kanton Uri; Homepage www.reussdelta.ch)

Mitgliederversammlung: Geschäftlicher Teil

Um 14.15 Uhr begann der geschäftliche Teil der 104. Mitgliederversammlung.

1. Begrüssung, Genehmigung der Traktandenliste

Gilberto Pasinelli begrüsst die 67 Anwesenden, insbesondere die Ehrenmitglieder Jost Bühlmann, Thaddeus Galliker, Urs Glutz von Blotzheim, Marcel Güntert, Steffen Gysel, Christian Marti, Werner Müller und Max Stalder, den Präsidenten des Stiftungsrates der Vogelwarte und gleichzeitig Ala-Delegierter im Stiftungsrat Richard Maurer und den Ehrenpräsidenten des SVS/BirdLife Schweiz Fritz Hirt. Entschuldigt hatten sich unter anderem die Ehrenmitglieder Kurt Anderegg, Walter Christen, Verena Keller und Luc Schifferli, die Vorstandsmitglieder Martin Gerber und Thomas Sattler sowie die Mitglieder Gieri Battaglia, Sam und Rosette Chaudhuri, Felix Ernst, Jürg Frey, Martin Hess, Thomas Nabulon, Hans Schmid, Reinhard Schnidrig und Martin Weggler.

Gilberto Pasinelli stellte fest, dass die Ausschreibung zur Mitgliederversammlung ordnungsgemäss erfolgte und die Unterlagen rechtzeitig verschickt worden waren.

Als Stimmzähler wurden Lukas Jenni und Peter Knaus bestimmt.

Die Anwesenden genehmigten die Traktandenliste ohne Kommentar.

2. Protokoll der 103. Mitgliederversammlung

Das Protokoll der 103. Mitgliederversammlung in Flaach (Ornithol. Beob. 109: 148–152, 2012) wurde einstimmig genehmigt. Der Präsident dankte der Verfasserin Ursula Bornhauser herzlich.

3. Jahresberichte

Die ausführlichen Jahresberichte 2012 des Präsi-

denten, der Redaktion des Ornithol. Beob., des Reservatteams sowie der Delegierten im Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz und im Stiftungsrat der Schweizerischen Vogelwarte waren den Angemeldeten vorgängig zugestellt worden.

Die Versammlung gedachte der verstorbenen Mitglieder Otto Appert (Ruswil), Willi Brutschin (Grenchen), Hans Engländer (Köln, D), Eckart Hauschildt (Hamburg, D), Hans Leuzinger (Elgg), Adolf Matzenberger (Basel), Hans Minder (Neuhausen), Alex Oberholzer (Solothurn), Thomas Schmidt (Binningen) und Walter Wälchli (Oftringen) mit einem Moment des Schweigens.

Gilberto Pasinelli stellte einige Punkte aus dem Bericht des Präsidenten vor. Die Zahl der Einzelmitglieder Schweiz ging 2012 um sieben zurück, bei den Familien-/Kollektiv- und Jugendmitgliedern konnte ein leicht positiver Trend festgestellt werden. Die Gesamtzahl der Mitglieder und Abonnenten (Schweiz und Ausland) ging um sechs zurück und liegt nun bei 1335.

2012 wurden drei Kurse (Grossmöwen-Bestimmung, Leben in der Kiesgrube, Mauser- und Altersbestimmung) und eine Kurzreise in den Kanton Genf durchgeführt. Gilberto Pasinelli dankte den Organisatoren Fränzi Korner-Nievergelt, Yvonne Schwarzenbach und Martin Gerber sowie den Leitern der Kurse.

Im Dezember veranstaltete die Ala ein Symposium zu Ehren von Prof. Dr. Urs Glutz von Blotzheim. Der Anlass war sehr erfolgreich und mit 181 Personen gut besucht. Damit war er eine gelungene Würdigung für die Verdienste des langjährigen Ehrenmitgliedes der Ala. Die meisten der Beiträge sollen noch 2013 in einem Themenheft des Ornithol. Beob. erscheinen.

Der Vorstand hatte 2012 um das Verbandsbeschwerderecht für die Ala ersucht. Die Einschätzung des Rechtsdienstes war, dass er dem Bundesrat kei-

nen positiven Antrag stellen kann, da die Ala nicht gesamtschweizerisch tätig ist.

Peter Knaus berichtete über den Ornithol. Beob., dass der Jahrgang 2012 etwas weniger umfangreich ausgefallen ist als im Vorjahr, dies aber vor allem, da 2011 mehrere längere Artikel erschienen waren. Die Seitenzahl des Bandes 109 (2012) liegt noch immer im langjährigen Rahmen. Peter Knaus dankte der Redaktionskommission mit dem Präsidenten Marcel Güntert sowie Christian Marti für die gute Zusammenarbeit.

Gilberto Pasinelli dankte Peter Knaus und Christian Marti sowie der Redaktionskommission und den Gutachterinnen und Gutachtern.

Gemäss Werner Müller dient der Bericht über die Ala-Reservate dazu, den Vorstand und die Mitglieder zu informieren und die grosse Arbeit der Betreuer in den Reservaten zu würdigen. Mehr Information über die Arbeit in den Reservaten gab Christa Glauser in einem Vortrag im Anschluss an den geschäftlichen Teil. Gilberto Pasinelli dankte allen Reservatsbetreuer und dem Reservatsteam herzlich.

Die Jahresberichte wurden ohne Gegenstimme genehmigt.

4. Jahresrechnung 2012

Andreas Schoellhorn erläuterte einige Punkte der Jahresrechnung. Das Vermögen des Reservatsfonds ist mit gut Fr. 43 000.– aus einem Legat von Frau Hertig-Reich zugunsten des Neeracherrieds auf Fr. 155 000.– angewachsen. Aus dem Fonds zur Förderung der Feldornithologie wurde ein Projekt zum Mittelspecht im Kanton Zürich unterstützt. Insgesamt schloss die Rechnung mit einem Plus von Fr. 8918.– ab.

Heidi Hofstetter verlas den Revisionsbericht, den sie zusammen mit Patrick Frara erstellt hatte. Die beiden Revisoren empfahlen der Versammlung, die Jahresrechnung zu genehmigen sowie den Kassier

Abb. 20. Mitgliederversammlung der Ala in Flüelen. Alle Geschäfte wurden einstimmig angenommen. Die erhobenen Hände gehören entweder den schnellsten Zustimmenden oder den letzten Mitgliedern, die sie wieder herunternehmen. Aufnahme W. Müller.



und den Vorstand zu entlasten. Diesem Antrag folgten die Anwesenden ohne Gegenstimme.

Der Präsident dankte dem Kassier Andreas Schoellhorn und den Revisoren sowie den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen.

5. Rücktritte

Otto Wildi war seit 1999 Delegierter der Ala im Stiftungsrat der Vogelwarte. Er arbeitete dort in verschiedenen Funktionen mit, u.a. als Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission und des Ausschusses des Stiftungsrats. Durch die Amtszeitbeschränkung konnte Otto Wildi nicht mehr in den Stiftungsrat gewählt werden. Gilberto Pasinelli dankte ihm herzlich für seinen grossen Einsatz.

Ebenfalls wegen der Amtszeitbeschränkung konnten die Vorstandsmitglieder Lukas Jenni und Peter Knaus nicht mehr gewählt werden. Lukas Jenni war seit 2001 im Vorstand der Ala. Er leitete viele Jahre die Wissenschaftliche Kommission und war massgeblich an der Planung der EOU-Tagung 2009 in Zürich beteiligt. Peter Knaus war seit 2000 Vorstandsmitglied und hatte viele Jahre die Organisation der Kurse unter sich. Von 2003 bis 2009 war er als Aktuar und ab 2009 als Vizepräsident tätig. Als Redaktor des Ornithol. Beob. bleibt Peter Knaus der Ala weiterhin erhalten. Gilberto Pasinelli dankte beiden ausscheidenden Vorstandsmitgliedern herzlich für ihre Arbeit.

Fränzi Korner-Nievergelt gab ihr Amt als Delegierte im Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz ab. Sie ist seit 2010 im Vorstand der Ala tätig, organisiert Kurse und ist auch die Delegierte der Ala bei der SAWO (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft wissenschaftliche Ornithologie). Delegierte beim SVS war sie schon seit 2003. Gilberto Pasinelli dankte ihr herzlich für ihre langjährige Tätigkeit als SVS-Delegierte.

6. Gesamterneuerungswahlen

Gilberto Pasinelli schlug vor, zuerst die Wahl für jene Ämter, für die es gleich viele Kandidaten wie Sitze gibt, per Handzeichen durchzuführen. Danach sollten die Wahlen für den Stiftungsrat der Vogelwarte und den Vorstand (für die es mehr Kandidaten als Sitze gab) schriftlich erfolgen. Dieses Vorgehen wurde von den Mitgliedern gutgeheissen.

Präsident: Gilberto Pasinelli wurde einstimmig als Präsident wiedergewählt.

Revisoren und Ersatzrevisor: Ebenfalls einstimmig wurden Heidi Hofstetter und Patrick Frara als Revisoren und Walter Schneider als Ersatzrevisor wiedergewählt.

Delegierte SVS: Ursula Bornhauser, Hans-Rudolf Pauli, Luc Schifferli (neu) und Heidi Schuler wurden ohne Gegenstimme gewählt.

Vorstand und Stiftungsrat der Vogelwarte: Gilberto Pasinelli erklärte, dass gemäss Statuten der Ala ein Mitglied des Stiftungsrats auch Vorstandsmitglied sein müsse (die bisherigen Stiftungsräte sind nicht Vorstandsmitglieder). Daher solle der neue Vertreter im Stiftungsrat automatisch Vorstandsmitglied werden. Auf dem Wahlzettel seien deshalb 4 der 5 Kandidierenden für den Stiftungsrat zu wählen, für den Vorstand 10 der 12 Kandidierenden (wobei entweder Stéphane Franck oder Luc Schifferli im Fall der Wahl in den Stiftungsrat automatisch Vorstandsmitglied ist). Gilberto Pasinelli stellte alle neuen Kandidaten kurz vor. Abgegeben wurden für den Stiftungsrat 66, für den Vorstand 63 gültige Stimmzettel. Das absolute Mehr betrug somit 33 für die Stiftungsrats- und 32 für die Vorstandswahl.

Gewählt wurden für den Stiftungsrat: Lukas Keller (64 Stimmen), Richard Maurer (58), Marquerite Trocmé (51) und Luc Schifferli (48). Luc Schifferli ist somit auch neues Ala-Vorstandsmitglied. Nicht gewählt wurde Stéphane Franck mit 26 Stimmen.



Abb. 21. Drei verdiente Ala-Mitglieder, die aufgrund der Amtszeitbeschränkung von ihren Ämtern zurücktraten: Otto Wildi (links), abtretender Stiftungsrat der Schweizerischen Vogelwarte, mit dem Strauss aus Trockenfleisch als Abschiedsgeschenk. Lukas Jenni (Mitte) und Peter Knaus (rechts) traten aus dem Vorstand der Ala aus. Aufnahmen links und Mitte W. Müller, rechts G. Pasinelli.

Für den Vorstand gewählt wurden: Alle bisherigen Kandidaten (Ursula Bornhauser-Sieber, Martin Gerber, Fränzi Korner-Nievergelt, Susanna Meyer, Werner Müller, Thomas Sattler, Andreas Schoellhorn und Yvonne Schwarzenbach mit 53–58 Stimmen), neu Manuel Schweizer (54) und Beatrice Miranda (38). Nicht gewählt wurde Stéphane Franck (26 Stimmen).

7. Jahresprogramm 2013

Gilberto Pasinelli stellte das Jahresprogramm 2013 vor; es ist auch auf der Homepage www.ala-schweiz.ch aufgeschaltet. Es wurde einstimmig genehmigt.

8. Anträge des Ala-Reservatsteams

Werner Müller stellte den ersten Antrag des Reservatsteams vor. Es geht um ein neues Schutzgebietskonzept für das Neeracherried. Die Kosten für das Konzept sollen durch den Kanton Zürich, den SVS/BirdLife Schweiz und die Ala getragen werden. Der Kostenanteil der Ala beträgt Fr. 12 500.–. Ziel des Konzepts ist es aufzuzeigen, wie sich das Neeracherried weiterentwickeln soll. Ein neues Konzept soll erarbeitet werden, da vom alten Konzept schon sehr viel umgesetzt ist und da verschiedene neue Grundlagen vorhanden sind, unter anderem eine hydrologische Kartierung. Dieser Antrag wurde ohne Gegenstimme gutgeheissen.

Den zweiten Antrag stellte Susanna Meyer vor. Die Loorbeerweidenaue Widen im Urserental soll in einem Grossprojekt revitalisiert werden. Die Gesamtkosten des Projektes betragen 4 Mio. Franken, ein Grossteil dieses Geldes steht schon zur Verfügung. Der Vorstand der Ala möchte dieses Projekt mit Fr. 10 000.– unterstützen. Das Gebiet ist zwar kein Ala-Reservat, doch sieht der Vorstand in diesem Projekt ein grosses Potenzial, etwas Wesentliches für den Naturschutz zu leisten. Der Antrag wurde ohne Gegenstimmen, mit einer Enthaltung, angenommen.

9. Budget 2013

Das Budget sieht eine Kostensteigerung für den Ornithol. Beob. vor, welche einerseits auf die Ausarbeitung eines neuen Vertrages mit der Vogelwarte über die gegenseitigen finanziellen Beziehungen im Zusammenhang mit der Zeitschrift «Der Ornithologische Beobachter», andererseits auf voraussichtliche Mehrkosten für das umfangreichere Heft mit den Symposiumsbeiträgen zurückgeht. Der erwähnte neue Vertrag ersetzt denjenigen aus dem Jahr 1997 und berücksichtigt unter anderem die Teuerung und die höheren Preise der Austauschabonnemente. Bei der Reservatsrechnung ist der eben angenommene Antrag für das Schutzgebietskonzept Neeracherried schon enthalten. Das Budget rechnet mit Mehrausgaben von knapp Fr. 12 000.–. Das Budget wurde einstimmig genehmigt.

10. Revision der Ala-Statuten

Da die letzte Anpassung der Statuten 2003 erfolgte, beschloss der Vorstand, die Statuten inhaltlich und formal zu überprüfen. Die alten Statuten und der

neue Vorschlag des Vorstandes waren den Teilnehmern vorgängig zugestellt worden. Folgende Anträge waren vor der Sitzung eingegangen und wurden diskutiert:

Marcel Güntert: Art. 15 «Vermögen» durch «die Vermögenswerte» ersetzen. Dieser Antrag wurde gutgeheissen.

Art. 15: Hinweis auf die Möglichkeit einer Fusion in die Statuten aufnehmen? Der Vorstand erachtet dies als nicht nötig, da eine Fusion nur eine etwas andere Formulierung der juristischen Auflösung der Gesellschaft oder der Integration einer anderen Gesellschaft ist. Beides führt letztlich dazu, dass die Gesellschaft in ihrer bisherigen Form nicht mehr existiert. Die Mitglieder waren einverstanden mit der Meinung des Vorstandes.

Christa Glauser: Art. 13: Der letzte Satz sollte besser integriert werden. Werner Müller schlug vor, die Sätze 2 und 3 dieses Artikels zu tauschen. Somit heisst der Artikel neu:

Der Vorstand kann Gebiete, in denen die Gesellschaft über Grundbesitz verfügt oder die von ihr wissenschaftlich und/oder praktisch betreut werden, als «Ala-Reservate» bezeichnen. Der Vorstand ist berechtigt, Ala-Reservate aus diesem Status zu entlassen. Die Ala arbeitet darauf hin, dass ihre Reservate öffentlich-rechtlich geschützt werden und dass dieser Schutz durchgesetzt wird.

Die neuen Statuten wurden einstimmig genehmigt. Gilberto Pasinelli dankte den Mitgliedern für das Vertrauen und den Vorstandsmitgliedern für die interessanten Diskussionen während der Überarbeitung der Statuten.

11. Mitgliederbeiträge 2014

Der Antrag des Vorstandes, die Mitgliederbeiträge für 2014 unverändert zu belassen (Einzelmitglied Fr. 60.–, Jugendmitglied Fr. 30.–, Kollektiv-/Familienmitglied Fr. 90.–), wurde einstimmig gutgeheissen.

12. Datum der Mitgliederversammlung 2014

Die nächste Mitgliederversammlung findet gemäss Vorschlag des Vorstandes am 23. März 2014 statt.

13. Verschiedenes

Prof. Dr. U. Glutz von Blotzheim bedankte sich nochmal herzlich für das Symposium. Er hat viele positive Echos bekommen, das Symposium hat auch im Ausland Beachtung gefunden.

Gilberto Pasinelli dankte seinen Kollegen im Vorstand, den Redaktoren des Ornithol. Beob., der Redaktionskommission und allen, die sich für die Ala und ihre Ziele einsetzen. Ein spezieller Dank ging an Fränzi Korner-Nievergelt für die Mithilfe bei der Organisation dieser Mitgliederversammlung, an die Exkursionsleiter und an Karin Lüscher vom Ala-Sekretariat für die umsichtige Mithilfe bei der Organisation der Mitgliederversammlung und für die originellen Geschenke. Ausserdem dankte er allen Teilnehmern für ihr Kommen.

Ende der Versammlung: 15.50 Uhr.

Ursula Bornhauser-Sieber, Aktuarin

Vortrag: Highlights aus der Ala-Reservatsarbeit

Die Mitgliederversammlung in Flüelen schloss mit einem Vortrag: Seit rund 100 Jahren ist die Ala in der Reservatsarbeit aktiv. Sie suchte dabei immer die enge Zusammenarbeit mit Bewirtschaftern, Grundeigentümern, Gemeinden und später mit den Fachstellen für Naturschutz der Kantone. Oft war sie der allgemeinen Schutzgebietsarbeit einen Schritt voraus. Dies begann schon mit der systematischen Gründung von 42 Reservaten zwischen 1908 und 1939 durch private Verträge zum Schutze vor der Jagd. Die meisten dieser «Schonreviere» erhielten in den Fünfzigerjahren, teilweise aber auch erst viel später, einen gesetzlichen Schutz. Darunter sind so bedeutende Gebiete wie der Fanel, die Weissenau und der Heideweg im Kanton Bern, der Lauerzersee und der Frauenwinkel im Kanton Schwyz sowie das Neeracherried, der Pfäffikersee und Teile des Greifensees im Kanton Zürich. Ohne das Eingreifen der Ala in dieser frühen Zeit würde wahrscheinlich keines dieser Gebiete in der heutigen Grösse existieren. Zurzeit betreut die Ala 16 Gebiete in sieben Kantonen mit rund 2120 Hektaren, zumeist Moorflächen.

Pro Reservat ist ein Betreuer oder ein Betreuer-Team aktiv, oftmals jahrzehntelang. Die Betreuer kartieren regelmässig die Brutvögel, machen Vorschläge für die Pflege und legen auch selber Hand an. Sie erarbeiten Optimierungsvorschläge wie am Fanel, im Neeracherried, im Wengimoos, im Frauenwinkel und am Heideweg und engagieren sich bei der Erarbeitung neuer Schutzverordnungen und Schutzgebietskonzepte. In den meisten Gebieten üben sie auch Aufsichtsfunktionen aus.

Bereits ab etwa 1970 konzentrierten sich die Aktivitäten der Ala nicht mehr nur auf die Vögel. Als erste Naturschutzorganisation überhaupt veranlasste sie 1976 die Kartierung der Pflanzengesellschaften in ihren Reservaten. Diese Aufnahmen wurden 1987 wiederholt und sind bis heute in vielen Gebieten die einzige Grundlage bezüglich Vegetation. Die Bestandsaufnahmen wurden im Laufe der Jahre auf verschiedenste Tiergruppen ausgeweitet und bilden die Basis für die differenzierten Pflegepläne, die unter anderem auf Zielarten ausgerichtet sind.

Ein Problem in vielen Gebieten ist die Verbuschung. Die einstmaligen grossen, offenen Riedflächen wurden

zunehmend durch Buschgruppen und Baumreihen gekammert und verlieren damit die für Bodenbrüter so wichtige Offenheit der Gebiete. Bereits ab den Sechzigerjahren warnte die Ala vor der zunehmenden Verbuschung. Leider ist das Thema in einigen Gebieten nach wie vor aktuell. Im Neeracherried testeten Ala und Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz die Beweidung mit Schottischen Hochlandrindern, um das Gebiet vor Verschilfung und Verbuschung zu bewahren. Heute weiden Schottische Hochlandrinder auch in anderen Gebieten. Weidezäune sind auch ein Element der Besucherlenkung, bei welcher versucht wird, grosse Teile der Schutzgebiete störungsfrei zu halten. Für die Menschen werden zusätzliche Beobachtungsmöglichkeiten und Erholungsräume eingerichtet, so dass die Fauna nicht gestört wird.

Das nächste grosse Thema, an dem in Ala-Feuchtgebieten gearbeitet wird, ist das Wasser. In den meisten Feuchtgebieten gibt es zum Wasserhaushalt kaum Daten. Doch diese wären nötig, um die Wasserstände im Ried zu verbessern, neue Weiher und Flachwasserzonen einzurichten und Einleitungen von belastetem Wasser wie Drainagen und Meteorwasser zu sanieren. Im Zusammenhang mit der Tiefhaltung des Wasserspiegels verschiedener Seen von März bis Mitte Juni hat die Ala zusammen mit dem SVS/BirdLife Schweiz und anderen Verbänden beim BAFU einen Vorstoss unternommen. Er zielt darauf ab, die Auswirkungen dieser Tiefhaltungen auf Fauna und Flora zu untersuchen und das Schema der Tiefhaltung anzupassen. Es ist nämlich zu befürchten, dass die Flachmoore an diesen Seen längerfristig zu wenig Wasser erhalten. Denn die Seen werden bei schneereichen Wintern ab Mitte März durch stärkeren Abfluss tief gehalten, um allfällige Hochwasser während der Schneeschmelze zu vermeiden. Einerseits fehlt den Amphibien im Frühling das nötige Wasser zum Laichen; andererseits dürften die meisten Vogelbruten ertrinken, wenn das Wasser Mitte Juni wieder ansteigt. Die Ala und ihre Betreuer in den Schutzgebieten bleiben auch hier am Ball – wie seit 100 Jahren. Dabei kann die Ala immer wieder auf engagierte, ehrenamtlich arbeitende, innovative Betreuer zählen, die die Reservatsarbeit Schritt für Schritt weiter bringen – einer der Schlüsselfaktoren für den erfolgreichen Einsatz der Ala für die Reservate.

Christa Glauser

Vorsitzende der Reservatskommission

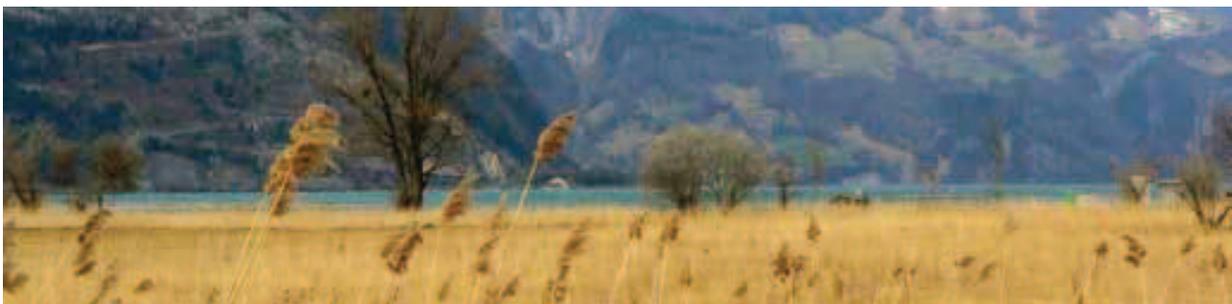


Abb. 22. Auch das Reussdelta leidet im Frühling unter einem zu stark abgesenkten Wasserstand. Aufnahme 17. März 2013, G. Pasinelli.